

Vorwort

Autor(en): **Steiner, Gustav**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigigen**

Band (Jahr): **127 (1949)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VORWORT

In der Baugeschichte der Stadt Basel werden seit dem 13. Jahrhundert die Verhältnisse deutlicher faßbar. Die Nachrichten mehren sich, und sie überliefern uns wertvolle Einzelheiten. Das kommt der Schilderung zugute. Werden und Wesen der Stadt, Wachstum und Ausdrucksform werden uns vertraut. Wir gewinnen dadurch auch ein größeres Verständnis für die lokal bedingten Probleme der Gegenwart. Der Verfasser führt uns diesmal durch das «mindere», durch das rechtsrheinische Basel. Dann kehrt er über den Strom zurück. Wir lernen die Vorstädte kennen. Dieser Schilderung schließt sich die Besprechung praktischer Fragen an: wir erfahren, wie die städtische Bauverwaltung organisiert war. Mit den Kapiteln über die Innerstadtkorrektion und über die Altstadtanierung werden wir in die Aufgaben eingeführt, mit denen wir es in der Gegenwart zu tun haben.

Für Auskünfte technischer Natur ist der Verfasser den Beamten des Baudepartementes zu großem Dank verpflichtet, insbesondere den Herren Baupolizei-Inspektor K. Rudmann, Architekt O. Jauch, Leiter der Zentralen Arbeitsbeschaffungsstelle, Ing. E. Graf, Ing. P. Holzach, W. Allenspach und H. Schmid. Der Departements-Sekretär Herr Dr. H. Meier und sein Adjunkt Herr B. Sutter, der Staatsarchivar Herr Dr. P. Roth und sein Assistent Herr Dr. A. Burckhardt haben ihn bereitwillig unterstützt bei der Verarbeitung des umfangreichen Materials. Herr Hans Bühler übernahm wiederum die mühevollen Umzeichnung des Merianschen Stadtplanes. Sein Beitrag vermittelt in mancher Hinsicht besser als Worte den Einblick in die frühere Art der Stadt.

Die Drucklegung des Heftes war nur möglich, weil wir uns mannigfacher finanzieller Unterstützung erfreuen durften. Die Sektion beider Basel der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz darf an erster Stelle genannt werden. Der Heimatschutz hat als Förderer und Mitherausgeber der beiden Hefte Anspruch auf unseren besonderen Dank. In verdienstlicher Weise haben die Instanzen des Arbeitsrappens die Kosten der Illustration übernommen. Verschiedene Clichés sind uns in zuvorkommender Weise von der Firma J. R. Geigy zur Benützung überlassen worden. Erfreuliche Beiträge sind uns auch diesmal wieder durch das Erziehungsdepartement und durch verschiedene E. Zünfte überwiesen worden. Aus dem Lotteriefonds haben wir letztes Jahr einen namhaften Betrag erhalten. Da das Heft bereits ausgedruckt wurde, konnte diese Zuweisung nicht erwähnt werden.

Alter Übung folgend, hat die Kommission über dreihundert Exemplare des letzten Neujahrsblattes gratis an das Waisenhaus und an die hiesigen Schulen abgegeben.

Es ist uns eine große Freude, daß aus dem Zusammenwirken verschiedener Kräfte, denen allen die Liebe zur Stadt eigen ist, das Neujahrsblatt über unsere baslerische Baukultur hervorgehen konnte.

Basel, im November 1948.

Für die Kommission zum Neujahrsblatt

Dr. *Gustav Steiner*